

CCF Mitgliedschaftspaket

Calvary Chapel Freiburg, Mai 2019

Inhalt

Einleitung zur Mitgliedschaft	2
Was ist biblische Gemeindemitgliedschaft?	2
Wozu Gemeindemitgliedschaft?	2
Informationen zur Mitgliedschaft	3
Welche Voraussetzungen für die Mitgliedschaft gibt es?	3
Wie geht es weiter?	4
Leitsätze der CCF	5
Unser Theologisches Verständnis - das CCF Statement of Faith	5
Unser Verständnis vom Leben als Christ	7
Unser Verständnis vom Gemeindeleben	9
Anhang - Glaubensbekenntnisse	13
Das Apostolische Glaubensbekenntnis	13
Das große Glaubensbekenntnis (von Nizäa)	13
Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft der Calvary Chapel Freiburg	14
Datenschutzerklärung Mitglied	15
Datenschutzerklärung Kind	16
Anhang - Häufig gestellten Fragen	17

Einleitung zur Mitgliedschaft

Wir freuen uns, dass du dir den Schritt überlegst, Gemeindeglied der Calvary Chapel Freiburg (kurz CCF) zu werden. Als Gemeinde sind wir eine Gemeinschaft von Menschen, die von Jesus Christus erlöst worden sind, und wir erkennen, dass die Stärke unserer Gemeinschaft aus dem Reichtum und aus der Vielfalt der Menschen kommt, die Gott seiner Gemeinde als Mitglieder hinzufügt. (1 Kor. 12,4-31).

In den nachfolgenden Seiten des Mitgliedschaftspakets der CCF geben wir dir Informationen zur Mitgliedschaft in der CCF, zu unseren Leitsätzen als Gemeinde, und natürlich auch das Aufnahmeformular. Falls du nicht in einer Gemeinde aufgewachsen bist in der gelebte geistliche Mitgliedschaft völlig normal und selbstverständlich war, wollen wir hier gerne zu Beginn auf zwei Fragen eingehen.

Was ist biblische Gemeindegliedschaft?

Oder wie kommt man drauf? In Matthäus 16,18 spricht Jesus folgende bekannte Worte: „*ich werde meine Gemeinde bauen, und das Totenreich mit seiner ganzen Macht wird nicht stärker sein als sie.*“ Wir sehen: Jesus selbst gründet die Gemeinde. Sie ist von ihm gewollt und ist sein Instrument alle Menschen mit dem Evangelium zu erreichen - Jesus sandte seine Apostel mit dem Gebot aus zu allen Nationen zu gehen und die Menschen zu Jüngern zu machen, durch die Taufe und die Lehre (Mat. 28,18-20). Sie erfüllten diesen Auftrag, wie wir in Apostelgeschichte lesen, indem sie überall, wo sie hingingen lokale Gemeinden gründeten. Unter Gemeinden verstehen wir nicht Gebäude, sondern geistliche Gemeinschaften der Menschen, die zum Glauben an Jesus gekommen sind. Eine Gemeinde war und ist die Gesamtheit ihrer Mitglieder. Das Leben eines Christen im Neuen Testament, wie auch heute, ist das Leben in einer Gemeinde – in einer geistlichen Gemeinschaft.

Jesus gab seinen Aposteln zwei Zeichen, die die geistliche Zugehörigkeit zu ihm und zu seiner Gemeinde darstellen: die Taufe und das Abendmahl. Die Taufe ist das sichtbare Zeichen, dass wir als Jünger Jesu in die Gemeinschaft der Gemeinde aufgenommen werden. Das Abendmahl ist das sichtbare Zeichen, dass wir in der kontinuierlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus, sowie durch ihn mit den Geschwistern bleiben.

Wozu Gemeindegliedschaft?

Gemeindegliedschaft ist biblisch, sie ist das was Jesus sich für seine Gemeinde vorstellt. Das sehen wir zum Beispiel an dem Bild des Körpers, welches die Bibel verwendet. Aber warum verwendet Gott dieses Bild? Warum leben wir nicht einfach als einzelne Christen?

Mitgliedschaft schenkt der Gemeinde und auch jedem einzelnen Christen Klarheit. Mitgliedschaft sagt: du gehörst dazu, du bist ein Nachfolger Jesu und repräsentierst Jesus vor den Nationen. Durch deine Mitgliedschaft sagst du, dass deine höchste Treue Jesus gilt. Er ist dein Herr und Meister, und du bist sein Jünger. Mitgliedschaft macht die Gemeinde und auch jeden einzelnen Christen stark: durch diese Verbundenheit und Verbindlichkeit leben wir unsere Identität als Familie Jesu. Wir wissen konkret für welche Geschwister Jesus uns beruft, damit wir ihnen dienen und helfen können. Wir wissen wer unsere geistliche Leiter sind, und sie wissen, für wen sie Verantwortung vor Gott tragen. Mitgliedschaft stärkt Verantwortung: Die Gemeinde und ihre Mission, die Nationen mit dem Evangelium zu erreichen ist Sache von allen, alle packen gemeinsam an, denn alle sind Mitglieder.

Zusammenfassend: Die Schrift lehrt uns dass Mitgliedschaft in einer lokalen Gemeinde der normale Zustand für ein gesundes Christsein ist. Als Christen sind wir aufgefordert regelmäßig zusammenzukommen um uns gegenseitig aufzubauen in Christus (Heb. 10,23-25), um uns immer wieder neu zu ermutigen (Heb. 3,12-14), um gemeinsam daran zu arbeiten, das Evangelium den Menschen zu bringen, die es noch nicht kennen (Mat. 28,18-20), um uns gegenseitig aus der Sünde zu helfen (Jak. 5,19-20), um die Gemeinde vor Heuchelei zu schützen (Mat. 18,15-18) und um uns durch die Lehre von Gottes Wort durch die Leitung der Gemeinde aufbauen zu lassen (Heb. 13,17).

Wir beten, dass auch du die Freude einer gelebten geistlichen Mitgliedschaft hier in der CCF erleben darfst.

Alexander Röhm, Samuel Garrard
Für die Leitung der CCF

Informationen zur Mitgliedschaft

Die CCF ist einerseits eine lokale Gemeinde in Freiburg, andererseits jedoch gehören wir als Gemeinschaft von Jesus Nachfolgern zum weltweiten, universalen Leib Christi.

Christ zu werden heißt Mitglied des Leibes Christi zu werden, Teil von der Familie Jesu zu werden. Wenn wir mit Jesus vereint werden, geht dies gar nicht anders. Doch Mitgliedschaft im weltweiten Leib Christi kann nicht abstrakt auf universaler Ebene bleiben; sie muss konkret und praktisch zum Ausdruck kommen. Das passiert in einer lokalen Gemeinde und durch die praktische Liebe für die Geschwister in der Gemeinde vor Ort, in die Jesus uns stellt.

Wenn wir also von Mitgliedschaft in der CCF reden, sprechen wir von genau dieser Situation. Unsere Mitgliedschaft im universalen Leib Christi konkret und praktisch in der lokalen Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Wir versammeln uns hier in der CCF als Mitglieder, die gemeinsam das Haupt der Gemeinde – Jesus Christus – anbeten. Wir folgen ihm gemeinsam nach, in dem wir den Weg gehen, den er für uns als CCF bereitet hat. Diese Mitgliedschaft ist also in erster Linie geistlich, und nicht als etwas rechtlich-formales, wie z.B. die Mitgliedschaft im Trägerverein der Calvary Chapel Freiburg e.V., zu verstehen.

Welche Voraussetzungen für die Mitgliedschaft gibt es?

Die Mitgliedschaft, die wir hier in der CCF leben, ist ein konkreter Ausdruck einer geistlichen Realität – die Zugehörigkeit jedes einzelnen Christen, (i) zu Jesus Christus, das Haupt seiner Gemeinde, und (ii) durch Jesus zu allen anderen Christen, die jemals gelebt haben oder leben werden, aus allen Nationen, zu allen Zeiten.

Darum wollen wir diesen konkreten Ausdruck der Mitgliedschaft in der CCF möglichst so gestalten, dass jeder wahre Christ bei uns Mitglied werden könnte. Dies scheint uns den Sinn von Epheser 4,4-6 zu entsprechen, wo es heißt: „⁴ Mit »Einheit« meine ich dies: ein Leib, ein Geist und genauso auch eine Hoffnung, die euch gegeben wurde, als Gottes Ruf an euch erging; ⁵ ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ⁶ ein Gott und Vater von uns allen, der über alle regiert, durch alle wirkt und in allen lebt.“

Wenn wir also davon reden, welche Voraussetzungen es für die Mitgliedschaft gibt, müssen wir zuerst schauen, was das Neue Testament darüber sagt. In Apostelgeschichte 2,38-39 & 41 heißt es von Petrus in der Pfingstpredigt: „³⁸ »Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen. ³⁹ Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen wird.« Und dann wird berichtet: ⁴¹ Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.“

Wer Jesus nachfolgen will, muss als Ausdruck seines Glaubens an Jesus Christus Buße tun und sich taufen lassen. So sagt auch Jesus: „¹⁶ Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden.“ (Mk. 16,16)

Jeder, der an Christus glaubt, wird getauft und somit sichtbar den Nachfolgern Jesu (der Gemeinde) hinzugefügt. Wer nicht glaubt, wird nicht getauft und gehört nicht dazu. Diese Grundlage des Neuen Testaments gibt uns die zwei Voraussetzungen für die Mitgliedschaft.

Taufe

Die erste Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist, dass du auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft bist (Mat. 28,19). Wenn wir dich in der CCF taufen, wirst du automatisch Mitglied der CCF. Wenn du noch nicht getauft bist, werden wir dich taufen, damit du Mitglied wirst.

Glaube an Jesus

Die zweite Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist der Glaube an Jesus Christus als Herrn und Erlöser. Dieser Glaube hängt mit der Taufe zusammen, denn aufgrund eines christlichen Glaubensbekenntnisses wird man getauft. Jeder, der in der CCF Mitglied will, muss den Glaube an Jesus mit uns teilen. Diesen Glauben sehen wir zusammengefasst in den zwei alten christlichen Glaubensbekenntnissen: im Apostolischen Glaubensbekenntnis, sowie im großen Glaubensbekenntnis. (siehe Anhang).

Identifizieren mit unseren Leitsätzen, Statement of Faith usw.

Uns ist es sehr wichtig, keine weiteren Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der CCF zu verlangen, als das Neue Testament selbst. Warum? - Weil wir nicht wollen, dass wir die Gewissen der Menschen über die Taufe und das Glaubensbekenntnis hinaus binden. Darum sind Taufe und gemeinsamer Glaube an Jesus (zusammengefasst im Glaubensbekenntnis) die einzigen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der CCF.

Dennoch wollen wir nicht verschweigen, dass ein Identifizieren mit unseren CCF Leitsätzen sowie mit unserem Statement of Faith die Mitgliedschaft - ja überhaupt die Teilnahme am Gemeindeleben - sehr erleichtern kann! Wir verlangen dieses Identifizieren nicht, aber wir ermutigen dich als Mitglied sehr dazu.

Wie geht es weiter?

Wir würden uns sehr freuen, wenn du Mitglied der CCF wirst! Folgende Infos können dir helfen diesen Schritt zu prüfen:

Wir wollen keine Gemeinde aus Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Das stört die Gemeinschaft enorm. Stattdessen ist es unser Wunsch, dass alle, die zur CCF gehören, und alle, die in Zukunft dazu gehören wollen, Mitglieder dieser Gemeinschaft werden.

So funktioniert in gewisser Weise die Frage der Mitgliedschaft als Frage der Zugehörigkeit und der Verbindlichkeit: ist die CCF deine Gemeinde, deine Gemeinschaft und dein geistliches Zuhause? Wenn ja, dann ist die Verbindlichkeit der Mitgliedschaft die richtige Antwort und der nächste Schritt für dich. Wenn nein, dann ermutigen wir dich sehr eine andere lokale Gemeinde zu finden, bei der du die Verbindlichkeit der Mitgliedschaft mit Freude leben kannst.

An dieser Stelle ist es wichtig zu ergänzen: es wird niemand dazu ‚gezwungen‘, Mitglied der CCF zu werden. Der Besuch der Gottesdienste und anderer Veranstaltungen in der CCF ist für jeden offen.

Als Mitglied wollen wir dich kennenlernen. Wir wollen von dir hören, wie es dir in der CCF geht, wie Gott dich in dieser Gemeinschaft gebraucht und wie du in dieser Gemeinde in der Nachfolge Christi wachst. Es ist uns als Leitung wichtig, dich zu kennen, um so für dich die geistliche Verantwortung zu übernehmen, von der das Neue Testament spricht (Apg. 20,28; 1. Petr. 5,2-4; Hebr. 13,17). Wir wollen für dich beten, dich begleiten, dir mit Rat zur Seite stehen.

Als Mitglied der CCF wünschen wir auch, dass du deine Verantwortung für die Gemeinde erkennst und auch übernimmst. Das kannst du tun, indem du regelmäßig zum Gottesdienst kommst, indem du für die Gemeinde sowie für die Anliegen anderer Mitglieder betest, indem du aktiv im Leben der Gemeinde mitarbeitest (wie es dir möglich ist, und manchmal ist es einfach nicht möglich), und indem du finanziell zur Versorgung der Gemeinde beiträgst (es gibt keinen Mitgliedschaftsbeitrag und es wird nicht überprüft, ob oder wieviel du gibst).

Es soll kein falscher Druck entstehen, aber es ist uns wichtig, dass Mitglieder nicht zu Karteileichen werden, die nicht ein lebendiger Teil der CCF sind.

Damit du dich mit unseren Leitsätzen vertraut machen kannst, haben wir sie auf den nächsten Seiten zusammengestellt. Diese Leitsätzen müssen von Mitgliedern zur Bewahrung der Einheit in der Gemeinde (Eph. 4,2-4) mitgetragen werden. Es gibt regelmäßige Termine im Jahr, bei denen die Leitsätze erklärt werden und du die Möglichkeit hast, Fragen zu stellen. Auch am Ende dieses Pakets gibt es FAQs, und du kannst jederzeit mit einem der Pastoren der CCF über Mitgliedschaft oder die Leitsätze der Gemeinde sprechen.

Wenn du Mitglied in der CCF werden möchtest, fülle bitte den nachfolgenden Bogen aus und gib ihn in der Gemeinde ab. Wir setzen uns dann mit dir in Verbindung.

Es grüßt dich
die Leitung der CCF

Leitsätze der CCF

Unser Mission Statement als CCF lautet:

Zur Ehre Gottes wollen wir in Freiburg und darüber hinaus Menschen mit dem Evangelium von Jesus Christus erreichen, sie zu hingeebenen Jüngern Jesu Christi machen, die Gott verherrlichen, die Gemeinde lieben und der Stadt dienen.

Um in dieser Mission mit diesen Zielen voranzukommen brauchen wir Stärke und Einheit. Diese Leitsätze haben zum Ziel dass wir uns als geistliche Einheit definieren, dass jedes Mitglied wissen kann, wer wir sind und so hinter der CCF und ihrer Mission stehen kann. Das macht uns in der Einheit stark, weil wir dann gemeinsam in die gleiche Richtung ziehen können und gemeinsam die Dinge anpacken können, die Gott von uns will.

Wir sind eine geistliche Familie und wollen entsprechend miteinander umgehen. Wir möchten in der CCF eine Atmosphäre schaffen, in der es möglich ist, ehrlich und offen miteinander umzugehen. Wir verstehen, dass wir alle Sünder sind und Fehler machen. Als Mitglied der CCF darf das Verständnis der Leitsätze auch Lücken aufweisen, solange du dich generell mit diesen Leitsätzen identifizierst. Jedes Mitglied ist aufgefordert sie zu unterstützen und alles zu unterlassen, was sie untergraben würde. Dies ist aber nicht als Rede oder Diskussionsverbot gemeint. Wenn du Fragen hast, dann sprich uns an!

Unser Theologisches Verständnis - das CCF Statement of Faith

Als CCF glauben wir:

1. An den **Vater, den Sohn und den Heiligen Geist**, drei göttliche Personen, jede gleichewig und gleichrangig Gott, sie existieren in gegenseitiger Beziehung der Liebe als **der eine, wahre, allmächtiger Gott**, der Schöpfer des Himmels und der Erde; der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. (Mat. 28,18-20, 2. Kor. 13,13; Joh. 1,1-2, 14, 18; Joh. 8,58; Joh. 10,30; Joh. 20,28; Röm. 9,5; Tit. 2,3; Kol. 1,15-20; Apg. 5,3-4; 5. Mo. 6,4; Jes. 45,5-6 & 46,9-10; 1. Mo. 1,1).
2. An **Gott den Vater**, den allmächtigen. Der Vater hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Niemand hat den Vater je gesehen. Der einzige Sohn, Jesus Christus hat ihn uns offenbart, er, der selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt. Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. (Joh. 3,16; Eph. 1,5; Joh. 1,18; Röm. 1,20).
3. An **Gott den Sohn, Jesus Christus**, der ewige Sohn Gottes, gezeugt, nicht geschaffen; er hat Fleisch d.h. die menschliche Natur angenommen, er wurde empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria und wurde Mensch. Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Er ist der Messias, der Heilige Gottes, der Ruhm des Volkes Israel; in ihm und durch ihn erfüllen sich alle Verheißungen, die Gott Abraham, Mose und David gegeben hat. (Joh. 1,1-4; Hebr. 1,3a; Mat. 1,20; Lk. 1,34-35; 2. Kor. 1,20, Kol. 2,17, Gal. 3,16, Mat. 1,1, Apg. 3,24-25).
4. An **Gott den Heiligen Geist**, der Geist Gottes, der aus dem Vater hervorgeht, gleichrangig und gleichewig mit dem Vater und dem Sohn, der mit dem Vater und dem Sohn als Gott angebetet und verherrlicht wird. Er ist eine Person, der *Paraklet*, d.h. der Beistand und Tröster, der uns von dem Vater durch den Sohn gegeben wird. Er zeigt der Welt, dass sie im Unrecht ist; er öffnet den Menschen die Augen für die Sünde, für die Gerechtigkeit und für das Gericht. Er bezeugt uns den Sohn, Jesus Christus. (Joh. 15,26; Joh. 14,15; Joh. 16,7-11).
5. Dass die **Heilige Schrift** (Wort Gottes) inspiriert und unfehlbar ist. Die Bibel ist wahr, sie ist genügend und die höchste Instanz und Autorität in allen Fragen des christlichen Glaubens und Lebens, für den einzelnen Christen wie auch für die ganze Gemeinde. (Ps. 19,7-11; 2. Petr. 1,20-21, 2. Tim. 3,15-17).

6. An die **Schöpfung durch Gottes Wort**. Das Universum wurde durch das Wort und Kraft Gottes alleine geschaffen, aus dem Nichts. Gott ist der Schöpfer und der Herr über alles Leben, über die ganze Schöpfung. Die Schöpfung, wie er sie geschaffen hat, bezeichnete Gott als sehr gut. Der spätere Verfall der Schöpfung durch die Sünde löscht diese Güte nicht aus. Die Schöpfung, obwohl sie gefallen ist, verkündet die Herrlichkeit Gottes und sehnt sich danach, am Ende dieses Zeitalters wiederhergestellt zu werden. Alle Dinge, die ganze Schöpfung einschließlich der Menschheit wurden geschaffen und existieren zur Ehre Gottes. (Hebr. 11,3; 1. Mo. 1,1; 1. Mo. 1,31; Ps. 104; Ps. 8; Ps. 19,1-6; Röm. 8,20-22; Apg. 3,21; Jes. 65,17ff; Ps. 148; Röm. 11,33-36; 1 Kor. 10,31; Kol. 1,15-20).
7. Dass Gott - Vater, Sohn & Heiliger Geist - die **Menschen nach seinem Ebenbild** geschaffen hat, ihm ähnlich, als Mann und Frau hat er sie gleichwertig und mit gleicher Würde geschaffen. Weil sie nach seinem Ebenbild geschaffen sind, und Gott sie über die Schöpfung gestellt hat, sind die Menschen einzigartig, die Krönung der Schöpfung Gottes; durch die Vereinigung mit Christus sind sie imstande Anteil an seiner göttlichen Natur zu bekommen. Die Ebenbildlichkeit verleiht jedem Menschen, auch den Ungeborenen im Mutterleib, eine Würde, die unantastbar ist. Gott sah, dass es nicht gut war, dass der Mensch alleine war; darum hat er die Frau als Gegenüber und Ergänzung für den Mann geschaffen. Indem Gott die Frau zum Mann brachte, stiftete er die Ehe als lebenslänglichen Bund zwischen einem Mann und einer Frau. Gemäß Gottes Ziel in der Schöpfung, haben Männer & Frauen unterschiedliche, sich ergänzende Rollen in der Ehe, der Familie und der Gemeinde. (1. Mo. 1,26-27; 2. Petr. 1,3-4; 1. Mo. 9,5-6; Ps. 139,13-14; Lk. 1,15; Lk. 1,42-44; 1. Mo. 1,18, 22-24).
8. Dass alle Menschen, bis auf Christus, **Sünder** sind, d.h. sie geben mit ihrem Leben Gott nicht die Ehre, die ihm gebührt; sie sind ihm ungehorsam und missachten seine Gebote. Durch den Ungehorsam der ersten Menschen, Adam und Eva, kam die Sünde in die Welt. Die Sünde verdient rechtmäßig das Gericht Gottes. Die Strafe für die Sünde ist zunächst der leibliche Tod, dann aber auch der geistliche Tod. (Röm. 3,23; Ps. 51,4-5; Röm. 5,12; Eph. 2,1-3, Röm. 6,23).
9. Dass Jesus Christus als unser Erlöser **ohne Sünde** war, dass er **für uns gekreuzigt** wurde unter Pontius Pilatus, dass er gestorben ist als **stellvertretendes Sühnopfer** für die gesamte Menschheit, um die Strafe für unsere Sünde auf sich zu nehmen und dass er begraben wurde. (Hebr. 4,15; Hebr. 7,26; 1. Joh. 3,5; Mat. 27,26; 2 Kor. 5,21; Röm. 3,21-26; Jes. 53,4-6; Mat. 27,59).
10. Dass Jesus Christus am dritten Tage leiblich aus den Toten **auferstanden** ist und so die Macht des Todes und der Sünde überwunden hat, dass er triumphierend als Sieger leiblich **in den Himmel aufgefahren** ist, dass er von dort **wiederkommen** wird, um seine Gemeinde zu erlösen, das Weltgericht zu bringen und sein Königreich in voller Kraft & Autorität aufzunehmen. Nur Gott kennt Tag und Stunde der Wiederkunft Christi; für uns ist dieser Zeitpunkt verborgen. (1. Kor. 15,3-5; Mat. 28,5-6; Apg. 2,24, Kol. 2,15, Röm. 6,9; Apg. 1,9-11; Apg. 17,31; Mat. 25; 2 Thess. 1,5-10; Mk. 13,32; Apg. 1,7; Mat. 25,13).
11. An die **Auferstehung der Toten**, dass nach der Wiederkunft Christi alle Menschen leiblich auferstehen werden: diejenigen die von der Sünde umkehren, Buße tun und an Jesus Christus glauben, werden zum ewigen Leben auferstehen; diejenigen, die dem Evangelium von Jesus Christus ungehorsam bleiben, werden zur ewigen Strafe auferstehen. (Apg. 24,15; Joh. 5,28-29; Mat. 25,31-46; Joh. 14,1-4; 2 Thess. 1,8-9).
12. Dass unsere **Erlösung** von der Sünde und dem Tod **alleine durch Christus** erwirkt wurde, durch sein vollkommenes, sündloses Leben, sowie durch seinen stellvertretenden Tod und seine siegreiche Auferstehung. Wir glauben, dass diese Erlösung in Christus uns **aufgrund von Gottes Gnade alleine** zu Teil wird, und dass wir diese Erlösung **alleine durch den Glauben** an Jesus Christus ergreifen. (Hebr. 9,26-28; Hebr. 10,10&14; Hebr. 4,15; Kol. 2,13-15; Eph. 2,8-9; Röm. 3,21-30; Joh. 14,6; Apg. 4,12).

13. An die **Gemeinde, (oder Kirche)** Jesu Christi, dass es nur eine universale Kirche gibt, deren Haupt Jesus Christus ist. Zu dieser Kirche gehören Männer und Frauen von allen Zeiten, aus allen Nationen, allen Völkern und allen Sprachen, die an Jesus Christus glauben. Jede lokale Gemeinde ist ein Ausdruck dieser universalen Kirche. Die Kirche ist heilig, da sie durch das Blut Jesu Christi teuer erkaufte wurde. Sie ist apostolisch, da sie sich gründet auf der Lehre der Apostel, die Jesus zur Verkündigung des Evangeliums sandte. (Eph. 4,4-6; Kol. 1,18; Mat. 28,18-20; Apg. 2,8-11; Off. 7,9-10; Apg. 20,28; Apg. 2,42, Eph. 2,20)
14. Dass Jesus seiner Gemeinde die **Taufe** und das **Abendmahl** als Verordnungen oder Sakramente gegeben hat. Sakramente sind sichtbare, heilige Zeichen und Siegel, durch die Gott wirkt, um uns die Verheißungen des Evangeliums zu versiegeln und zu bezeugen. Dabei ist die **Taufe** das Zeichen vom Beginn des christlichen Lebens, von dem Bekennen des Glaubens an Jesus, von der Aufnahme in seinen Leib, davon, dass unsere Sünden gewaschen werden, dass wir mit Christus vereint werden in seinem Tod und seiner Auferstehung, und dass wir den Heiligen Geist empfangen. Das **Abendmahl** ist das Zeichen dass wir in Gemeinschaft mit Christus und seiner Gemeinde bleiben, dass wir uns an Jesu Leiden und Tod für uns erinnern und dankbar sind, dass wir von Jesus im Abendmahl geistliche Nahrung bekommen, dass wir im Abendmahl erkennen, wir sind nicht alleine, sondern wir haben Gemeinschaft weil wir ein Leib sind. (Mat. 28,18-20; 1 Kor. 11,23-34; Ps. 34,8; Apg. 2,38; Apg. 22,16; Röm. 6,3-5; Tit. 3,5; 1 Petr. 3,21; Joh. 6,53-57; 1 Kor. 10,17)
15. An den gegenwärtigen und andauernden **Dienst des Heiligen Geistes**. Er ist es, der neues Leben schenkt, der jeden erneuert und der jedem als Siegel gegeben wird, der den Glauben an Jesus bekennt. Er bewirkt in uns die Heiligung, und befähigt uns treu in der Nachfolge zu bleiben, dass wir ein gottgefälliges Leben führen können. Er schenkt uns die Einheit als Christen und Geschwister; sein Frieden hält uns zusammen. Der Heilige Geist schenkt eine Vielfalt von geistlichen Gaben an die Gemeinde, um diese zu erbauen und bevollmächtigen. Alle Gaben dienen dazu, dass die Gemeinde gestärkt und Gott verherrlicht wird. Die Gaben sollen in der Liebe und gemäß Gottes Wort eingesetzt werden. (Joh. 3,5-8; Tit. 3,5; Eph. 1,13-14; Gal. 5,16-25; Röm. 8,13-14; Eph. 4,3; Hebr. 2,4; 1 Kor. 12,1-11, 1. Petr. 4,10-11; 1. Kor. 13,8; 1 Kor. 14,33-40)

Unser Verständnis vom Leben als Christ

Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die Jesus Christus erlöst hat. Er hat alles für uns gegeben und wir widmen unser Leben seinem Vorbild.

Unser Wunsch ist es, so wie Jesus, die Liebe Gottes in diese Welt zu tragen. Wir sprechen über eine sich selbst schenkende und aufopfernde Liebe, nach der wir uns sehnen und die das unverwechselbare Kennzeichen eines erlösten Lebens ist (1. Kor. 13; 1. Joh. 4,16-17). Ohne diese Liebe verliert alles – die richtige Lehre, Anbetung und Lobpreis, übernatürliches Wirken des Heiligen Geistes – seine Bedeutung.

„Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Gegen solches ‚Verhalten‘ hat kein Gesetz etwas einzuwenden.“ (Gal. 5,22-23)

Zeugnis, Evangelisation und Mission

Jesus hat uns erlöst und dazu berufen, Menschen zu ihm zu führen. Denn er möchte bis zum Ende, wenn er wiederkommt, noch viele Menschen gewinnen. Diese Berufung, die uns Gott gegeben hat, hat drei Dimensionen:

- a) Wir sollen das Evangelium in Worten predigen.
- b) Unsere Erlösung soll in Form einer klaren Veränderung des Lebens des Christenmenschen sichtbar werden, und:
- c) Gott will durch uns seine Güte in dieser Welt wirken lassen.

Das Evangelium in Worten

Wir erzählen voller Begeisterung von der Erlösung in Christus, denn unsere eigene Erlösung erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit. Wir wollen authentisch, gut informiert, sensibel für den Gesprächspartner und vom Heiligen Geist geführt das Evangelium weitersagen.

Wir beten, dass die Bereitschaft in uns wächst, jedem Menschen von der Erlösung in Christus zu erzählen. Wir laden Freunde, Bekannte, Kollegen und Nachbarn in die passenden Veranstaltungen der Gemeinde ein und nehmen sie mit, damit sie das Evangelium hören und dem Ruf Gottes folgen können.

Veränderte Leben

Die Worte die wir sprechen haben nur so viel Wirkung, wie unser Leben die Erlösung widerspiegelt. Jesus erneuert uns Tag für Tag, damit wir auf seinen Wegen gehen können. Die Welt um uns herum soll sehen, dass wir voller Freude und mit einem tiefen Frieden erfüllt ein moralisch tadelloses Leben führen. Daher legen wir gerne alles ab, was nicht zu Christus passt. Die Welt soll in uns sehen, dass bei Gott die Fülle des Lebens ist und lebendiges Wasser, welches jeden Durst für immer stillt.

Wenn Gott eine spezielle Berufung für einen von uns ausspricht, das Evangelium weiter zu geben, dann nehmen wir dies auch als Herausforderung für die Gemeinschaft. Für manche bedeutet dies ein Umzug (ggf. auch in andere Teile der Erde), für andere eine berufliche Veränderung. Als Gemeinschaft ermutigen wir einander unserer Berufung nachzugehen, unterstützen Menschen nachhaltig (auch über viele Jahre) und bleiben auch über Entfernung mit ihnen verbunden.

Es ist uns klar, dass wir die uns anvertrauten Ressourcen von Gott erhalten haben, um sie nach seinem Willen treu zu verwalten und ihm damit zu dienen. Das betrifft unter anderem Zeit, Geld und Begabungen. (Lk. 16, Apg. 4,32-35, Röm. 12,6-8)

Güte Gottes weitergeben

Ein wichtiges Anliegen Gottes ist die Barmherzigkeit mit den Armen und die Zuwendung zu den Schwachen.

Gottes Liebe und Güte geht weiter als unsere menschliche Vorstellungskraft. Sie geht soweit, dass wir unsere Feinde segnen können. Unser Auftrag ist es, das Herz Gottes auf dieser Welt sichtbar zu machen.

Leben aus dem Glauben in der Gnade

Über unser Leben als Christen aus dem Glauben und in der Gnade glauben wir:

- dass der Opfertod Christi das größte Geschenk ist, das wir jemals empfangen können. Wir wollen dem gemäß würdig leben. (Eph. 4,1-3; Kol. 1,9-11)
- dass wir durch unser Tun nichts dem vollendeten Erlösungswerk Jesu am Kreuz hinzufügen können. Alle Ansätze, die Gottes Gnade irgendetwas hinzufügen wollen, lehnen wir ab (Gal. 2,21)
- dass Gott uns ein neues Leben gegeben hat, das wir allein durch Gnade empfangen haben. (Eph. 2,8-9)
- dass wir im Glauben gestärkt werden durch das Lesen der Bibel, durch Gebet, Stille, Anbetung, Gemeinschaft, Fasten, Liebe, Evangelisation und den Dienst am Nächsten. (Ps. 1, Lk. 4,2-4, Mat. 6, Eph. 6,10-18).
- dass wir für das Leben mit Jesus diese Welt hinter uns lassen müssen (Phil. 3,7-9), Jesus und seine Liebe immer tiefer kennenlernen und immer mehr unser Denken erneuern lassen. Dies ist unser vornehmstes Bestreben. (Röm. 12,2, Eph. 3,18-19)
- dass, auch wenn wir immer noch fehlbar sind und in Sünde fallen, so ist doch die Gnade jeden Morgen neu. Gott ist so gütig, dass wir wahrhaftig sein dürfen und unsere Sünden bekennen können. Wenn wir Buße tun und umkehren, dann ist die Gnade der Vergebung wieder neu für uns gütig.
- dass wir immer wieder der Vergebung bedürfen, die uns ohne Einschränkung zu Verfügung steht, wenn wir unsere Sünden bekennen und Buße tun (Jes. 55,7; 1. Joh. 1,7-9).

Gnade der Heiligung

Es ist auch die Gnade Gottes, die uns die Möglichkeit gibt, immer wieder neu anfangen zu dürfen. Gleichzeitig steht uns auch die Kraft Gottes zur Verfügung, nicht wieder in Sünde zu fallen. Durch die Gnade der Heiligung werden wir Jesus immer ähnlicher, weil wir ihm erlauben unser Leben zu steuern.

Wir lassen die Sünde, wir tun, was Gott gefällt und leben nach dem Vorbild seiner perfekten Liebe. Auch das geschieht mit der Kraft der Gnade Gottes.

Wir wissen, dass wir die Verantwortung haben der Berufung würdig zu wandeln. Wir bemühen uns, durch die Gnade der Kraft Gottes, die in uns durch den Heiligen Geist wirkt, ein Leben zu führen, das Gott die Ehre gibt (Joh. 15,7-8; Kol. 2,6-7; 2. Petr. 1,3-11), indem wir danach streben auf untadelige Weise zu leben. Untadelig bedeutet, einen Lebensstil zu führen, der eine mögliche Anklage gar nicht erst zulässt (Phil. 1,9-11; 2. Petr. 1,5-10; 3,14).

Gebet, Gottes Wort und Stille

Wir beten, denn das Gebet ist ein wichtiger Teil der Beziehung zu Gott. Wir sprechen in unserer normalen Sprache mit Gott über die Dinge, die uns und Ihn bewegen. Dabei hören wir von Gott besonders in der Stille.

Wir glauben, dass jeder Christ sich Freiräume zur Stille und intimen Gemeinschaft mit Gott schaffen sollte. In dieser Zeit bittet er für sich und andere (Fürbitte), bedankt sich für alles, was er aus Gottes Hand empfängt (Dank) und ehrt Gott durch Anbetung. Im Gebet halten wir auch inne und erwarten, dass Gott unser Herz verändert und konkret in Lebenssituationen hineinspricht.

Als Christ widme ich mein Leben dem Willen Gottes, den wir als erstes aus Gottes Wort – der Bibel – offenbart bekommen. Deshalb hören wir Predigten und investieren persönliche Zeit, um die Bibel zu lesen. Wir denken über Gottes Wort intensiv nach und handeln entsprechend, wenn wir seinen Willen darin erkannt haben.

Für ein starkes Glaubensleben hat es sich bewährt Bibelverse auswendig lernen und sie so jeder Zeit parat zu haben.

Unser Verständnis vom Gemeindeleben

Gemeinde ist keine menschliche Erfindung, sondern sie ist Jesus Idee – er hat sie gegründet, und er baut sie auf. Wie er zu seinen Jüngern sagt: „*Ich werde meine Gemeinde bauen, und das Totenreich mit seiner ganzen Macht wird nicht stärker sein als sie.*“ (Mat. 16,18.) Wir wissen, dass jeder Christ Teil einer Gemeinde sein sollte, zu der er verbindlich gehört, welcher er dient und die ihn trägt. Das macht uns das Neue Testament in den Bildern klar, die sie auf die Gemeinde anwendet, damit wir besser verstehen können wie Gemeinde nach Jesu Vorstellung aussieht.

Leben in Gemeinschaft

Die Gemeinde wird als Familie bezeichnet, Familie Gottes. In unserer Beziehung zu Jesus sind wir Jünger, doch durch das ganze Neue Testament hindurch werden wir als Christen Brüder und Schwester genannt. Wir sind adoptiert in die Familie Gottes. Uns, die wir Jesus aufnehmen und an seinem Namen glauben, hat Jesus das Recht gegeben, Kinder Gottes zu werden (Joh. 1,12). Darum freuen wir uns an den Geschwistern in der CCF. Wir halten es für ein Privileg im Namen Gottes einander dienen zu dürfen indem wir uns ermahnen, ermutigen und helfen. Das Wohl der Geschwister ist uns wichtiger als unsere persönlichen Freiheiten (Gal. 6,1-2, 1. Kor. 8,1-13).

Dienen in Demut und Liebe

Die Gemeinde wird als Leib Christi (1 Kor. 12) bezeichnet, und so lernen wir, dass wir als Christen nicht als Einzelgänger unterwegs sein sollen. So wie ein Körper nur gesund ist, wenn alle Glieder gesund sind und miteinander funktionieren, so sind wir auch als Christen aufeinander angewiesen. Die Gemeinde ist – wie der Körper – nur dann gesund wenn wir gemeinsam unterwegs sind. So wissen wir, dass Gott jeden Christenmenschen zum Wohl der Gemeinschaft gebrauchen kann und will. Und wir glauben, dass der Dienst in der Gemeinschaft ein wichtiger Teil des Glaubenslebens und der Beziehung zu Jesus ist.

Er teilt zu diesem Zweck natürliche und übernatürliche Begabungen aus. Jede Begabung ist eine Ergänzung der anderen Begabungen in der Gemeinde. Und nur zusammen können wir Gottes Berufung als Gemeinde erfüllen. Wir wissen, dass die einzige Motivation, einen Dienst zu tun, die Liebe zu Gott und zu dem Nächsten sein soll. Jeder Eigennutz und Stolz ist ausgeschlossen, denn Gott gibt die Begabung und zu seiner Ehre soll sie eingesetzt werden.

Wir glauben, dass jeder Christ sich nach den Begabungen des Heiligen Geistes (1. Kor. 12) ausstrecken sollte. Sie sollen in der Gemeinde, sowohl in den Gottesdiensten als auch anderswo zur Stärkung der Gemeinde in aller Ordnung und Frieden eingesetzt werden (1 Kor. 14,33). Wir streben danach eine Gemeinde zu sein, in der jeder Christ die Möglichkeit hat, das was Gott ihm schenkt zum Wohl der Anderen einzubringen.

Zusammenkünfte

Wir erleben, dass jede Person, die Jesus liebt auch die Gemeinde liebt und gerne alle Gelegenheiten nutzt, um in die Gemeinschaft zu kommen. Genau so beschreibt Lukas das Leben der ersten Gemeinde in Jerusalem: „*Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt [oder Gemeinschaft] in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.*“ (Apg. 2,42).

Diese Dinge, die das Leben der Christen prägten, erleben auch wir als die Mittel, die Jesus heute seiner Gemeinde schenkt, dass wir in der Erkenntnis seiner selbst und seiner Liebe wachsen. Dadurch wachsen wir auch in der Heiligkeit, in der Freude und in der Anbetung Gottes. Durch diese Dinge wirkt der Heilige Geist unter uns, sowohl wenn wir uns als Gemeinde zum Gottesdienst versammeln, wie auch wenn wir uns in kleineren Gruppen unter der Woche treffen.

Der wöchentliche Gottesdienst ist der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens was die Einheit als Leib betrifft. Unsere Gottesdienste sind Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde, indem sie unserer Gemeinschaft unter der Woche Form und Orientierung geben. Die sind der zentrale Ort wo wir Gott gemeinsam **anbeten**, die verbindliche **Lehre** aus der Bibel gelehrt wird, wir gemeinsam **beten** und im **Abendmahl** Gemeinschaft miteinander durch Christus haben.

Dieser **Lehre** ordnen wir uns gerne unter und sind gleichzeitig fähig anhand der Bibel zu prüfen. In der Calvary Chapel lehren wir hauptsächlich Vers-für-Vers; Kapitel-für-Kapitel, Buch-für-Buch durch die Schrift. Es geht darum, dass wir in der Gemeinde den ganzen Ratschluss Gottes (Apg. 20,27) kennen.

Wir wissen, dass die **Anbetung** Gottes durch unser gesamtes Leben stattfindet. Aber natürlich auch durch unsere gemeinsame Zeit vor dem Herrn, in der er gelobt wird für sein Wesen und wir uns unter die Autorität seines Wortes stellen (Röm. 6,13; 12,1; 1. Kor. 6,19-20; Eph. 2,10). Wir sehnen uns immer danach, dass unsere Gottesdienste von wahrer Anbetung des lebendigen Gottes geprägt sind; solche Anbetung geschieht in Wahrheit und in Geist (Joh. 4,24).

Im gemeinsamen **Gebet** leben wir Beziehung zu Gott, da wir erkennen: er ist da, und wir brauchen ihn; wir brauchen sein Wirken und seine Kraft in uns, in unserer Gemeinde und in unserer Welt. Gebet ist nicht ein Abhaken einer geistlichen Wunschliste, sondern vielmehr eine Bereitschaft, dass unser Wille verändert wird, um Gottes Willen mehr und mehr zu entsprechen. Gebet ist der anbetende Ausdruck der Gemeinde, dass wir vollkommen von Gott abhängig sind. Und gerade darum vertrauen wir auch, dass er durch uns wirken wird (Joh. 15,5-8).

Das **Abendmahl** bildet in gewisser Weise das Zentrum des Gottesdienstes, denn im Abendmahl kommt unsere Einheit als Leib - in und nur durch Jesu stellvertretendes Opfer für uns am Kreuz - zum Ausdruck. Mit dem Abendmahl feiern wir das kontinuierliche Leben aus der Gnade. Es erinnert uns an das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat. Es macht uns begreiflich und fassbar, dass wir tatsächlich errettet sind und zu Gott gehören.

Wir haben Kommunion, *koinonia* miteinander dadurch, dass wir alle „in Christus“ sind. Wir wollen uns das immer wieder vor Augen halten, dass es bei diesem Mahl um den Leib des Herrn geht, also um die Gemeinschaft (1 Kor. 11,29).

Kleingruppen

Die Gottesdienste sind nur *ein* Teil des Gemeindelebens. Uns ist bewusst, dass Jesus die Einheit in der Gemeinde sehr wichtig ist. Er will uns darum in Kleingruppen aus Geschwistern einbetten, mit denen wir untrennbar verbunden sind, mit denen wir gemeinsam einem Herrn dienen und auf dem gleichen Weg unterwegs sind. In unseren Kleingruppen herrscht Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt und Verbindlichkeit, damit wir gemeinsam im Glauben wachsen und uns dabei unterstützen können.

Solche Gemeinschaft in Kleingruppen besteht da, wo zwei oder drei von uns zusammen sind, in den Hauskreisen und auch im gemeinsamen Dienst, als Freunde und in den Familien (Gal. 6,1; Kol. 3,12-17; 1 Petr. 4,8-11; 1 Joh. 3,16-20).

Wir glauben, dass Jesus die Dringlichkeit und Wichtigkeit solcher Kleingruppen klar gemacht hat (Joh. 17). Wir ermutigen jedes Mitglied der Calvary Chapel verbindlich in einer Kleingruppe verwurzelt zu sein.

Taufe

Jeder Christ soll sich taufen lassen. Wenn Menschen sich taufen lassen und in unsere Gemeinschaft aufgenommen werden, dann freuen wir uns und feiern als Gemeinschaft.

Durch die Taufe wird der Glaube und die Zugehörigkeit zur Gemeinde ausgedrückt. Die Taufe bestätigt weiterhin die Zusage Gottes, dass er uns ein Neues Leben gegeben hat.

Leitung

Wir ordnen uns gerne der von Gott eingesetzten Leitung unter. Gleichzeitig erwarten wir von den Leitern aufopfernde Liebe und Demut. So wollen wir in gegenseitiger Unterordnung wachsen und darin Gottes Willen erkennen und leben.

Jesus selbst gibt uns die Definition von christlicher Leitung: *„Da rief Jesus seine Jünger zusammen und sagte: »Ihr wisst, dass die Herrscher über die Völker sich als ihre Herren aufführen und dass die Völker die Macht der Großen zu spüren bekommen. Bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Wer unter euch groß werden will, soll den anderen dienen; wer unter euch der Erste sein will, soll zum Dienst an den anderen bereit sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.«“* (Mat. 20,25-28).

Das Neue Testament spricht von zwei dauerhaften Ämtern innerhalb einer lokalen Gemeinde: das Amt des **Ältesten / Pastors / Aufsehers** (nachfolgend Pastor) sowie das Amt des **Diakons / Dieners** (nachfolgend Diakon).

Die Aufgabe der Pastoren ist es, der Gemeinde geistlich vorzustehen, v.a. durch die Unterweisung in der Lehre, das Gebet, die Leitung und die Bewahrung des Evangelium. Es ist die Aufgabe der Diakone der Gemeinde (oft praktisch) zu dienen und die Leitung dadurch zu unterstützen. (1 Tim. 3,1-13; Phil. 1,1). Beide Ämter sehen wir als geistliche Ämter.

Die Pastoren brauchen unser Gebet und Gottes Gnade, denn sie tragen eine besondere Verantwortung, die Gott übertragen hat, und für die er auch zur Rechenschaft ziehen wird (Apg. 20,28-31; 1 Petr. 5,1-4; Hebr. 13,7.17). Darum ist das Amt als Pastor nicht leichtfertig anzutreten. Nach dem Neuen Testament ist das Amt des Pastors für geistlich qualifizierte und von Gott berufenen Männern offen (1 Tim. 3,1-7; Titus 1,5-9). Das Amt des Diakons ist nach dem Neuen Testament für geistlich qualifizierte und von Gott berufenen Männer und Frauen offen. (1 Tim. 3,8-13).

Die Qualifikationen, die Gott für Pastoren und Diakone schenkt, sind gut und erstrebenswert. Wir sehen sie als Beispiel und Anleitung für die Berufung von allen weiteren Leitern in der Gemeinde: Leitung in der Gemeinde ist nie bloß eine Verwaltungsaufgabe oder das bloße Bekleiden einer Position ohne die geistliche

Berufung dazu. Aus Liebe zu der Gemeinde leben wir Berufung so, dass einer Berufung eine Zeit des Prüfens und viel Gebet hervorgeht.

In der CCF bilden die Pastoren gemeinsam die Gemeindeleitung / Leitung. Nach dem Prinzip 'Erste unter Gleichen', tragen die leitenden Pastoren dabei die Hauptverantwortung. Diakone, die bei uns auch Bereichsleiter genannt werden, unterstützen uns in der Leitung, indem sie eine Mitverantwortung für verschiedene Bereiche der Gemeinde übernehmen.

Wir sehen in im Neuen Testament keine Demokratie aller Gemeindemitglieder. Aber wir sehen sehr wohl eine Einbindung der gesamten Gemeinde in Entscheidungen (Apg. 6,1-7; Apg. 15 usw.), wobei in solchen Bibeltexten immer wieder auffällig ist, dass die Gemeindeleitung die schlussendliche Autorität hat und diese ausübt. Diese gemeinsame Einbindung ist ein wichtiger Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung, die wir alle für die Gemeinde tragen.

Anhang - Glaubensbekenntnisse

Wir bekennen: diese Glaubensbekenntnisse sind beide jeweils verlässliche Zusammenfassungen der Lehre der Bibel zu unserem Glauben als Christen. Gleichzeitig sind sie ein Symbol der Einheit, die wir mit anderen Christen und Gemeinden haben, da wir mit ihnen gemeinsam den gleichen Glauben bekennen. Wenn du Fragen zu diesen Glaubensbekenntnissen hast, sprich uns an!

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen
Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten,
und das ewige Leben.

Amen

Das große Glaubensbekenntnis

(von Nizäa)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist, von der Jungfrau
Maria,
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius
Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der
Schrift,
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters,
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und
verherrlicht wird.
der gesprochen hat durch die Propheten,
und an die eine heilige, christliche und
apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der
Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt,
Amen

Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft der Calvary Chapel Freiburg

Allgemeines, Kontaktinformation: (bitte deutlich in Druckbuchstaben). Ein Antrag pro Erwachsene (ab 18 Jahre)

Name: _____ Vorname(n): _____

Geburtsdatum: _____ Geschlecht: Weiblich Männlich

Adresse: _____

Telefon: _____ Email: _____

Familienstand: _____ Ehepartner: _____

Name und Geburtsdatum deiner Kinder: _____

Glaube: Bitte ganz kurz skizzieren, wie und wann du zum Glauben an Jesus Christus gekommen bist:

Bist du getauft? (mehrere Angaben möglich) Ja, als Erwachsene Ja, als Säugling / Kind Nein

Gemeinde: Wie lange kommst du in die Calvary Chapel Freiburg? _____

Warst du davor in einer anderen Gemeinde? Wenn ja, welche? _____

Zu welchen Gottesdiensten kommst du regelmäßig? (mehrere Angaben möglich):

sonntags 09.30 sonntags 11.30 mittwochs 19.30 Church At Five, sonntags 17.00

gehe nicht regelmäßig in den Gottesdienst

Bist du bereits in einem Hauskreis oder bei einer anderen christlichen Gruppe regelmäßig dabei?

Kleingruppe / Hauskreis der CCF Studentengruppe Gebetshaus Freiburg sonstiges

Bist du bereits in einem Dienst / Team zur Mitarbeit in der CCF dabei?

Nein Ja wenn ja, wo? _____

Möchtest du einen Leiter (z.B. Kleingruppenleiter) angeben, der dich kennt und deine Mitgliedschaft empfiehlt?

Name: _____

Antrag: Ich beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in den geistlichen Leib der Calvary Chapel Freiburg.

Ich bin Christ, und der Glaube an Jesus Christus, wie er im Glaubensbekenntnis steht, ist mein Glaube.

Ich habe die Leitsätze zur Mitgliedschaft der CCF gelesen. Ich erkläre, dass ich sie respektieren und mittragen werde, um die Einheit der Gemeinde zu bewahren.

Durch die Gnade Gottes, und mit Hilfe des Heiligen Geistes, der in uns wohnt, werde ich danach streben:

- dem Beispiel Christi zu folgen zu Hause und im Alltag und Zeugnis von ihm zu geben.
- regelmäßig zu beten und die Bibel sorgfältig und regelmäßig zu lesen
- wöchentlich zum Gottesdienst zu kommen
- regelmäßig mit den Geschwistern am Abendmahl teilzunehmen
- der Gemeinde durch aktive Mitarbeit zu dienen
- treu und froh die Gemeinde finanziell zu unterstützen für den Dienst am Evangelium in Freiburg und in aller Welt

Ich willige ein, dass persönliche Daten über mich für gemeindeinterne Zwecke gespeichert und genutzt werden. Dabei handelt es sich um: Name, Adresse, Telefon, Email, Geburtsdatum, Familienstand, Foto sowie weitere freiwillige Angaben. Ich willige ein, dass Mitglieder mit Leitungsfunktion und weitere durch die Gemeindeleitung benannte Personen meine Daten einsehen und nutzen dürfen.

Datum, Unterschrift Antragssteller

Datenschutzerklärung Mitglied

Mit dem Beitritt eines Mitglieds nimmt die Calvary Chapel Freiburg Daten zur Person auf, die weiteren Personen im Sinne des Vereinszwecks zugänglich gemacht werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass Bild- und Videoaufnahmen von dir angefertigt werden, um über das Gemeindeleben zu berichten oder soziale Kontakte zu fördern. Im Folgenden bedeutet „Interner Bereich“, der Bereich der Webseite, der nur von Mitgliedern eingesehen werden kann. Alle Einwilligungen sind freiwillig und können jederzeit widerrufen oder geändert werden. Es besteht das Recht auf Löschung (sofern keine gesetzliche Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten betroffen sind).

1. Ich bin damit einverstanden, dass folgende Angaben von meiner Person im internen Bereich von allen Mitgliedern eingesehen werden können.

Name Ja Nein

Geburtstag Ja Nein

Adresse Ja Nein

Telefonnummer Ja Nein

Fotos / Profilbild Ja Nein

Emailadresse Ja Nein

2. Ich bin damit einverstanden, dass die Angaben aus Punkt 1 für gemeindeinterne, organisatorische Zwecke genutzt werden dürfen und zu diesem Zweck anderen Gemeindemitgliedern zugänglich gemacht werden.

Ja Nein

3. Ich bin damit einverstanden, dass ich regelmäßig per Email Informationen aus dem Gemeindeleben erhalte.

Ja Nein

4. Ich erkläre hiermit mein Einverständnis zur Erstellung von Bildaufnahmen meiner Person im Rahmen von Veranstaltungen der Calvary Chapel Freiburg und deren Verwendung in internen und externen Medien Publikationen und im Internet.

Ja Nein

Name, Datum, Ort, Unterschrift

Datenschutzerklärung Kind

Für Kinder, die am Gemeindeleben teilnehmen ist es nützlich, Daten elektronisch zu speichern und zu nutzen. Dazu benötigen wir die Zustimmung des Sorgeberechtigten. Alle Einwilligungen sind freiwillig und können jederzeit widerrufen oder geändert werden. Es besteht das Recht auf Löschung (sofern keine gesetzliche Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten betroffen sind).

Namen der Kinder: _____

1. Ich bin damit einverstanden, dass folgende Angaben von meinem(r) Kind(er) im internen Bereich von allen Mitgliedern eingesehen werden können.

Name Ja Nein

Geburtstag Ja Nein

Adresse Ja Nein

Telefonnummer Ja Nein

Fotos / Profilbild Ja Nein

Emailadresse Ja Nein

2. Ich bin damit einverstanden, dass die Angaben aus Punkt 1 für gemeindeinterne, organisatorische Zwecke genutzt werden dürfen und zu diesem Zweck anderen Gemeindemitgliedern zugänglich gemacht werden.

Ja Nein

3. Ich erkläre hiermit mein Einverständnis zur Erstellung von Bildaufnahmen meines Kindes im Rahmen von Veranstaltungen der Calvary Chapel Freiburg und deren Verwendung in internen und externen Medien Publikationen und im Internet.

Ja Nein

Name, Datum, Ort, Unterschrift

Anhang - Häufig gestellten Fragen

Hast du Fragen? Wir haben hier eine Liste von den (wahrscheinlich) am häufigsten gestellten Fragen zusammengetragen. Wenn deine Frage nicht beantwortet wird, kannst du dich gerne an uns wenden.

Wann wird die Mitgliedschaft offiziell eingeführt?

Die Mitgliedschaft wurde Anfang 2019 in allen Gottesdiensten der CCF angekündigt, mit der Einladung mehr zu erfahren am Gemeindeabend am 19. Februar 2019. Nach dem Leitertag am 11. Mai 2019 wird sie dann am Sonntag 19. Mai offiziell eingeführt.

Gibt es eine Übergangszeit bzw. eine Umstellungsphase und wie läuft diese ab?

Am Sonntag 19. Mai startet die Umstellungsphase, welche bis Sonntag 15. September läuft. Ziel dieser Umstellungsphase ist es, möglichst schnell und unkompliziert denen die Aufnahme als Mitglieder zu ermöglichen die schon aufgrund von langjähriger Zugehörigkeit oder intensiver Mitarbeit bereits ‚Mitglieder‘ sind.

Wie werden neue Mitglieder aufgenommen?

Nach Ablauf der Umstellungsphase wird es drei Schritte zur Aufnahme als Mitglied der CCF geben:

- **Mitgliedschaftspaket / Aufnahmeformular** – wenn du Mitglied werden möchtest, lies das Paket durch, füll das Formular aus und gib es bei der CCF ab.
- **Treffen mit einem Pastor der CCF** – ein Ziel von Mitgliedschaft ist es, dass wir in der Leitung der CCF die Mitglieder der Gemeinde kennen. Wir treffen uns mit dir um dich kennen zu lernen.
- **Vorstellung beim Mitgliedertreffen** – du wirst beim nächsten Mitgliedertreffen der Gemeinde vorgestellt und in die Gemeinde aufgenommen.

Während der Umstellungsphase entfällt weitestgehend der zweite Schritt, das Treffen mit einem Pastor. Die, die schon langjährig dabei sind oder intensive mitarbeiten sind in den meisten Fällen den Pastoren bekannt! Doch die Pastoren stehen zur Verfügung, falls ein Treffen erwünscht ist!

In Zukunft werden regelmäßig Termine angeboten, bei denen die Leitsätze erklärt werden und Fragen gestellt werden können. Wir laden alle zu einem solchen Termin ein, die Mitglieder werden wollen; doch diese Treffen sind nicht verbindlich.

Wir wollen den Aufnahmeprozess grundsätzlich so schnell und so leicht wie möglich gestalten. Manche potentielle Mitglieder werden mehr Zeit brauchen und vielleicht mehr Fragen haben, für andere wird die Entscheidung sehr schnell fallen.

Kann ich als Mitglied der CCF auch Mitglied einer anderen Kirche oder Werk sein?

In der Regel, nein, denn in Bezug auf Hebräer 13,17 ist es ein Ziel der Mitgliedschaft zu klären welche geistliche Leitung für einen Christen zuständig ist, und welcher geistlichen Leitung ein Christ zu folgen hat. Doch im deutschen Kontext kann es für manche Christen weiterhin für ihre Arbeit oder Dienst erforderlich sein, Mitglied einer der Landeskirchen in Deutschland zu sein. In diesem Fall besprechen wir diese Mitgliedschaft bei dem Aufnahmegespräch. Eine solche Mitgliedschaft in der Landeskirche soll kein Hinderungsgrund für eine Mitgliedschaft in der CCF sein.

Ab welchem Alter kann man Mitglied sein, bzw. sind Kinder Mitglieder?

Wer getauft ist, kann grundsätzlich Mitglied werden. Ungetaufte Kinder von Eltern die Mitglieder sind werden als Mitglieder durch ihre Familie mitgerechnet, bis sie mit Vollendung des 14. Lebensjahres die Religionsmündigkeit erlangen. Danach haben sie das Recht eigenverantwortlich zu entscheiden, ob sie Mitglieder werden wollen oder nicht. Falls ja, werden wir sie taufen. Wir werden für junge Erwachsene in einem Alter zwischen 14 und 18 Jahren eine Art Übergangsphase leben. Wenn junge Erwachsene sich mit 18 Jahren nicht taufen lassen wollen und Mitglieder bleiben wollen, werden wir sie nicht mehr als Mitglieder führen. Kinder die im jüngeren Alter getauft sind bleiben Mitglieder es sei denn sie treten dann aus.

Ich bin nur ein Jahr, ein Semester in Freiburg. Kann bzw. soll ich Mitglied werden?

Ja! Wir sind überzeugt, dass Mitgliedschaft biblisch ist, und dass nach neutestamentlichem Vorbild keiner Christ sein kann, ohne in einer bestimmten lokalen Gemeinde Mitglied zu werden. Darum wollen wir alle, auch die, die nur kurze Zeit in Freiburg sind, ermutigen, Mitglied zu werden. Wenn du z.B. nur ein Semester in Freiburg bist, aber danach zum gleichen Wohnort und zur gleichen Gemeinde zurückkehrst, können wir dir auch eine vorübergehende Mitgliedschaft ermöglichen, bei der du eine mögliche Mitgliedschaft in deiner Heimatgemeinde nicht aufgeben musst.

Muss ich als Erwachsene getauft werden um Mitglied zu sein? (Frage zur Form der Taufe)

Nein. Auch wenn wir als CCF keine Säuglingstaufe praktizieren, so wollen wir, wie oben gesagt, die Voraussetzungen für Mitgliedschaft nicht über die von der Schrift verlangten Anforderungen erweitern. Eine Taufe ist für uns gültig wenn sie trinitarisch gespendet wurde, d.h. im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und aufgrund des christlichen Glaubensbekenntnisses. Wenn du hierzu Fragen hast, sprich uns an!

Kann ich als Nicht-Mitglied am Gottesdienst bzw. am Abendmahl teilnehmen?

Ja! Der Besuch des Gottesdienstes in der CCF bleibt für alle offen! Daran ändert sich nichts. Zur Teilnahme am Abendmahl laden wir alle getauften und entsprechend in der Nachfolge Jesu lebenden Christen herzlich ein. Die Mitgliedschaft in der CCF ist nicht erforderlich.

Kann ich als Nicht-Mitglied in der Gemeinde mitarbeiten?

Ja! Mitarbeit und Dienst in der Gemeinde ist in der Regel ein starker Ausdruck von Mitgliedschaft und Zugehörigkeit. Darum sehen wir Mitarbeit als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Mitgliedschaft, und genau deshalb wollen wir auch Mitarbeit in bestimmten Diensten für alle öffnen, auch für Nicht-Mitglieder. Um Leitungsaufgaben in der Gemeinde auszuüben, wird die Mitgliedschaft verlangt. Auch in bestimmten Diensten oder Positionen behält sich die Leitung das Recht vor, sie nur Mitgliedern zugänglich zu machen.

Kann ich als Nicht-Mitglied an einem Hauskreis teilnehmen?

Ja! Ähnlich wie Mitarbeit und Dienst in einem Team der Gemeinde, so ist die Teilnahme an einem Hauskreis oft ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Mitgliedschaft und festen Zugehörigkeit. Wir sehen unsere Hauskreise als missionarisch engagiert. Womöglich sind sie der erste Kontakt mit dem christlichen Glauben für Menschen, die noch nicht an Jesus glauben. Hauskreise sind auch Orte bei denen christliche Gastfreundschaft, Nächstenliebe und Fremdenliebe gelebt werden sollen.

Aus diesen Gründen ermutigen wir jedes Mitglied der CCF verbindlicher Teil einer Kleingruppe oder eines Hauskreises zu sein.

Muss ich jedem Punkt des Statement of Faith glauben um Mitglied zu werden?

Nein, wie oben erwähnt, erfolgt die Mitgliedschaft aufgrund der beiden Voraussetzungen, dass du getauft bist und unseren Glauben an Jesus Christus teilt (zusammengefasst in den christlichen Glaubensbekenntnissen – siehe Anhang). Du musst nicht allen Punkten des CCF Statement of Faith zustimmen, die über das Glaubensbekenntnis hinausgehen. Doch zur Bewahrung der Einheit der Gemeinde fordern wir alle Mitglieder auf, die weiteren Punkte des Statement of Faith, sowie die Leitsätze insgesamt mitzutragen und alles zu unterlassen, was sie untergraben würde. Natürlich wird es dir leichter fallen, die Leitsätze und das Statement of Faith der CCF mitzutragen, wenn sie deinen Glauben auch widerspiegeln!

Wie kann meine Mitgliedschaft beendet werden, bzw. was passiert wenn ich aus Freiburg wegziehe?

Wenn du aus Freiburg wegziehst, würden wir uns freuen wenn wir deine Mitgliedschaft an eine gleichgesinnte Gemeinde an deinem neuen Wohnort ‚übertragen‘ könnten, dass du weiterhin eine gelebte geistliche Mitgliedschaft leben kannst.

Genauso wie wir uns Zeit bei den Mitgliedertreffen nehmen werden, um neue Mitglieder willkommen zu heißen, wollen wir auch Zeit nehmen, uns von scheidenden Mitgliedern zu verabschieden und für diese zu beten. Gehe also nicht einfach weg, ohne was zu sagen!

Wenn du dich – bitte nach reiflicher Überlegung, Gebet und einem Gespräch mit einem der Pastoren – entscheidest, innerhalb Freiburg & Region die Gemeinde zu wechseln, würden wir uns auf jeden Fall ein letztes Treffen wünschen, um den Wechsel zu besprechen, und dass wir eine Möglichkeit haben dir unseren Segen zu sprechen.

Natürlich kann die Mitgliedschaft auch aufgrund von Tod beendet werden, oder aufgrund von Ausschließung aus der Gemeinde nach biblischen Prinzipien (Mat. 18.). Eine solche Ausschließung ist natürlich die Ausnahme, aber sie ist eine reale Möglichkeit, die Jesus seiner Gemeinde gibt.